



Auswertung der Betriebsbefragung 2004/05

Bearbeiter: Dr. G. Botz

Jena, Juni 2005

Inhaltsverzeichnis

1	Die Betriebsbefragung 2004/05	1
1.1	Allgemeine Angaben	1
1.2	Personalentwicklung	2
1.3	Investitionsabsichten	7
1.4	Strukturelle Entwicklung	9
2	Analyse der juristischen Personen in Abhängigkeit vom Viehbesatz.....	13
2.1	Personalentwicklung	13
2.2	Investitionsabsichten.....	16
2.3	Strukturelle Entwicklung.....	17
3	Wertung der Umfrageergebnisse.....	20
3.1	Zur Personalentwicklung.....	20
3.2	Zur Investitionstätigkeit	21
3.3	Zur strukturellen Entwicklung	21

1 Die Betriebsbefragung 2004/05

Die Teilnahme an dieser Befragung war freiwillig. Anonymität und Einhaltung der Datenschutzvorschriften waren gewährleistet.

Schwerpunkt dieser ersten Befragung bilden Allgemeine Angaben (1.1), die Personalentwicklung (1.2), die geplanten Investitionsmaßnahmen (1.3) und die Produktionsstruktur (1.4) für die Zeitspanne bis 2010 und nach 2010.

Bis zum vorgegebenen Einsendeschluss (31.01.2005) gab es 85 Rückläufe, die sich dann bis Ende Februar noch auf insgesamt 103 Betriebe erhöhten.

1.1 Allgemeine Angaben

Unter den ausgewerteten 103 Betrieben befinden sich 102 Landwirtschaftsbetriebe und ein Gartenbau/Obstbaubetrieb.

Aus allen Landwirtschaftsamtsebenen des Freistaates haben sich Betriebe beteiligt. Der stärkste Rücklauf erfolgte aus dem Amtsbereich Sömmerda mit 22 Betrieben, der geringste mit zwei Betrieben aus dem Amtsbereich Eisenach.

Mit 72 Betrieben waren die juristischen Personen am stärksten vertreten. Es folgten 16 Einzelunternehmen, 14 Personengesellschaften sowie ein weiteres Unternehmen, das keine Angaben zu seiner Rechtsform machte.

Bezüglich der Flächenausstattung ergaben sich folgende Verhältnisse bei den Teilnehmern an der Betriebsumfrage.

ha LF ¹⁾			Anzahl der Betriebe
	bis	100	3
100	bis	300	12
300	bis	1 000	24
	über	1 000	64

¹⁾ einschließlich Tochterunternehmen

Die Betriebe (einschl. Tochterunternehmen) machten bezüglich des Grünlandanteils folgende Angaben:

GL-Flächenanteil in % der LF	Anzahl der Betriebe
bis 10 %	51
10 bis 30 %	24
30 bis 50 %	16
über 50 %	8

Vier Betriebe machten keine Angaben zum Grünlandanteil.

Die Teilnehmer an der Betriebsumfrage betrieben Tierhaltung in folgenden Betriebszweigen:

Betriebszweig	Anzahl der Betriebe
Milchviehhaltung	56
Rindermast	26
Junggrinderaufzucht	47
Mutterkuhhaltung	35
Schweinezucht	15
Schweinemast	22
Geflügelhaltung	5
Schafhaltung	17

Hinsichtlich des Viehbesatzes der an der Umfrage beteiligten Betriebe ergibt sich folgendes Bild:

Viehbesatz in GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe
bis 10	20
10 bis 40	20
40 bis 70	28
über 70	14

21 Betriebe machten keine Angaben zum Viehbesatz.

Die Teilnehmer an der Betriebsumfrage verfügen über folgende Rinderanteile in % der GVE:

Rinderanteil in % der GVE	Anzahl der Betriebe
bis 50	9
50 bis 70	9
70 bis 90	10
über 90	52

23 Betriebe machten keine Angaben zum Rinderanteil.

1.2 Personalentwicklung

Die Auswertung für den Abschnitt Personalentwicklung bezieht sich auf 95¹ der ursprünglich 103 Betriebe.

Zu beachten ist ferner, dass es in der Umfrage keine Abfrage zum Anteil der Führungskräfte am Gesamtpersonalbestand gab.

Dort, wo Betriebe keine Angaben zur Anzahl der Personen machten, wurden die AKE-Angaben verwendet. In den 95 Betrieben gab es in 2004 demnach 2 836 Personen. Das entspricht 29,9 Personen pro Betrieb.

Altersbedingte Personalabgänge

Zeitraum	Altersbedingte Personalabgänge		darunter Führungskräfte der 1. und 2. Ebene
	Personen	%	Personen
bis 2010	302	10,7	70 ²
bis 2015	408	14,4	93

¹ Der Betrieb 29 wurde wegen fehlender Blätter gestrichen. Der Gartenbaubetriebe (02) wurde herausgenommen. Die Betriebe (05/12/22/49/81) konnten wegen fehlender Angaben zum Personalbestand nicht einbezogen werden. Ein Betrieb (43) entfiel durch einen Übertragungsfehler.

² Der Anteil der Führungskräfte am Gesamtpersonalbestand ist nicht bekannt.

Die befragten Unternehmen sehen sich dennoch mit einem eher durchschnittlichen altersbedingten Personalabgang konfrontiert. Mit Sicherheit ist aber der Anteil der Führungskräfte an dem altersbedingt ausscheidenden Personal mit knapp 23 % als sehr hoch einzuschätzen.

Zur weiteren Entwicklung des Personalbestandes

Der Personalbestand im Betrieb	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
bleibt gleich	31	33	41	43
nimmt ab	62	65	43	45
wird erweitert	2	2	1	1
keine Angaben	0	0	10	11
	95	100	95	100

Besonders für den kommenden Zeitabschnitt bis 2010 erwarten fast zwei Drittel aller Betriebe abnehmende Personalbestände. Ein Drittel geht von gleich bleibenden Verhältnissen aus. Dagegen wird von dem folgenden Zeitabschnitt wieder eine gewisse Stabilisierung erwartet. Mehr als 10 % der Betriebe machen hier allerdings keine Angaben, was eher für eine erhebliche Unsicherheit hinsichtlich kommender Entwicklungen spricht.

Wie werden Abgänge an Fachpersonal ersetzt?

Abgänge an Fachpersonal werden	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
vollständig ersetzt	20	21	25	26
teilweise ersetzt	46	48	42	45
nicht ersetzt	13	14	4	4
keine Angaben	16	17	24	25
	95	100	95	100

Nur jeder fünfte Abgang an Fachpersonal soll bis 2010 vollständig ersetzt werden. Für knapp die Hälfte der Abgänge wird nur ein teilweiser Ersatz vorgesehen. Zwar wird für den Zeitabschnitt 2011 bis 2015 eine leichte Verbesserung dieser Situation gesehen, andererseits steigt die Zahl der Betriebe, die dazu keine Angaben machen um fast 10 %, was für eher unsichere Perspektiven spricht.

Wie werden Führungskräfte in den Betrieben ersetzt?

Abgänge an Führungskräften werden	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
vollständig ersetzt	35	37	34	36
teilweise ersetzt	27	28	28	30
nicht ersetzt	12	13	7	7
keine Angaben	21	22	26	27
	95	100	95	100

Nur ein gutes Drittel der Betriebe ersetzt ausscheidende Führungskräfte vollständig. Ein knappes Drittel beabsichtigt das nur teilweise. Diese Situation wird sich bis 2015 kaum verändern. Nach 2010 verringert sich nur die Zahl der Betriebe, die keinen Ersatz vorsieht. Dafür steigt aber nur die Zahl der Betriebe, die zu diesem Thema langfristig keine Angaben machen.

Werden Lehrlinge in den Betrieben ausgebildet?

Lehrlingsausbildung erfolgt?	bis 2010			2011 bis 2015		
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Lehrlinge	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Lehrlinge
ja	55	58	256	57	60	257
nein	34	36	-	25	26	-
keine Angaben	6	6	-	13	14	-
	95	100		95	100	

Die Bereitschaft der Betriebe, Lehrlinge auszubilden, liegt bei ca. 60 % und wird sich auch bis 2015 nur unwesentlich erhöhen. Während sich der Anteil der Betriebe, die definitiv nicht ausbilden wollen, bis 2015 um ca. 10 % reduziert, verdoppelt sich der Anteil derjenigen, die für diese Zeitspanne keine Angaben machen.

Woher wird Fachpersonal ersetzt?

Fachpersonal wird ersetzt durch	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
Lehrlinge	34	36	38	40
Neueinstellungen	18	19	18	19
Lehrlinge und Neueinstellungen	18	19	15	16
keine Angaben	25	26	24	25
	95	100	95	100

Jeder vierte Betrieb bleibt hier eine Antwort schuldig. Das bleibt auch bis 2015 so. Positiv ist allein der leicht ansteigende Anteil der Betriebe, die über Lehrlingsausbildung zukünftig dieses Problem beheben wollen.

Woher wird Führungspersonal der 1. Ebene ersetzt?

Führungspersonal der 1. Ebene wird ersetzt	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
aus gegenwärtigem Bestand	38	40	29	30
durch externe Besetzung	22	23	32	34
aus gegenwärtigem Bestand und externer Besetzung	3	3	2	2
keine Angaben	32	34	32	34
	95	100	95	100

Jeder dritte Betrieb macht keine Angaben auf die Frage, woher er das Führungspersonal der ersten Ebene ersetzen will. Absehbar ist nur ein deutlicher Trend hin zur externen Besetzung ab 2011. Dafür sinkt die Zahl der Betriebe, die sich diesen Ersatz aus dem gegenwärtigen Bestand holen, im entsprechenden Maße.

Woher wird das Führungspersonal der 2. Ebene ersetzt?

Führungspersonal der 2. Ebene wird ersetzt	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
aus gegenwärtigem Bestand	39	41	33	35
durch externe Besetzung	15	16	21	22
aus gegenwärtigem Bestand und externer Besetzung	2	2	6	6
keine Angaben	39	41	35	37
	95	100	95	100

Ähnlich wie beim Ersatz des Führungspersonals der 1. Ebene steht es bei der 2. Ebene. Die Ressourcen aus dem gegenwärtigen Bestand sind etwas höher. Die Anzahl der Betriebe ohne Angaben ist allerdings auch höher in diesem Bereich.

Ist die „Hofnachfolge“ gesichert?

Wird die Hofnachfolge als gesichert eingeschätzt?	Anzahl der Betriebe	%
ja	17	59
eventuell	9	31
nein	2	7
keine Angaben	1	3
	29	100

Die Frage zur Hofnachfolge bezieht sich nur auf die „natürlichen Personen“. Fast 60% der Betriebe gehen von einer gesicherten Hofnachfolge aus. Weitere 31 % stufen sich bei eventueller Sicherheit ein.

Analyse der Personalentwicklung in Abhängigkeit von der Rechtsform

Personalbestand 2004

In der Gruppe der natürlichen Personen wurden die 16 Einzelunternehmen und 13 Personengesellschaften zusammengefasst.

Rechtsform	Anzahl Betriebe	%	Personen 2004	%
natürliche Personen	29	30	200	7
juristische Personen	66	70	2 636	93
Summe	95		2 836	

Rechtsform	altersbedingte Abgänge von Personen			
	bis 2010	%	bis 2015	%
natürliche Personen	71	35 ¹⁾	97	48
juristische Personen	231	9	311	12
Summe	302		408	

¹⁾ bezogen auf den Gesamtpersonalbestand 2004

Besonders die natürlichen Personen sehen sich in den kommenden Jahren mit einem massiven altersbedingten Personalabgang konfrontiert. Allein bis 2010 beträgt er bei den natürlichen Personen 7,1 % pro Jahr, dagegen bei den juristischen Personen 1,8 % pro Jahr.

Personalbestand nach Rechtsformen (zukünftige Entwicklung)

Rechtsform	Einschätzung bis 2010 in % der befragten Betriebe			
	gleichbleibend	nimmt ab	wird erweitert	keine Angaben
natürliche Personen	62	31	0	7
juristische Personen	18	78	2	2
Einschätzung 2011 bis 2015 in % der befragten Betriebe				
natürliche Personen	58	21	0	21
juristische Personen	36	56	2	6

Fast 80 % der juristischen Personen gehen bis 2010 von einem abnehmenden Personalbestand aus. Auch im Zeitraum 2010 bis 2015 erwarten noch 56 % der juristischen Personen einen abnehmenden Personalbestand. Dagegen erwarten bis 2010 62 % der natürlichen Personen einen gleichbleibenden Personalbestand und auch zwischen 2010 und 2015 gehen noch 58 % der Unternehmen davon aus.

Eine starke Zunahme der Betriebe in der Gruppe der natürlichen Personen, die für 2010 bis 2015 keine Angaben mehr macht, ist festzustellen.

Ersatz Fachpersonal nach Rechtsformen

Rechtsform	Einschätzung bis 2010 in % der befragten Betriebe			
	vollständiger Ersatz	teilweiser Ersatz	ohne Ersatz	keine Angaben
natürliche Personen	28	17	7	48
juristische Personen	18	62	17	3
	Einschätzung 2011 bis 2015 in % der befragten Betriebe			
natürliche Personen	28	17	0	55
juristische Personen	26	56	6	12

Nur 18 % der juristischen Personen planen bis 2010 einen vollen Ersatz des Fachpersonals. Bei den natürlichen Personen sind das zumindest noch 28 %. In dieser Gruppe machen aber fast die Hälfte der Unternehmen keine Angaben zu dieser Frage. Für den Prognosezeitraum 2010 bis 2015 steigt der Anteil der Unternehmen, die keine Angaben machen, noch einmal erheblich an.

Erst nach 2010 beabsichtigen besonders Betriebe juristischer Personen wieder einen leichten Übergang vom teilweisen Ersatz zu vollem Ersatz des Fachpersonals.

Ersatz Führungskräfte nach Rechtsformen

Rechtsform	Einschätzung bis 2010 in % der befragten Betriebe			
	vollständiger Ersatz	teilweiser Ersatz	ohne Ersatz	keine Angaben
natürliche Personen	14	24	10	52
juristische Personen	47	30	14	9
	Einschätzung 2011 bis 2015 in % der befragten Betriebe			
natürliche Personen	17	14	7	62
juristische Personen	44	36	8	12

Erwartungsgemäß hoch ist bei den natürlichen Personen der Anteil (52 % bis 2010 und 62 % 2010 – 2015), die keine Angaben zum Ersatz der Führungskräfte im Unternehmen machen. Dagegen gehen juristische Personen immerhin bis 2010 noch zu 47 % von einem vollen Ersatz aus, der auch nach 2010 noch auf 44 % geschätzt wird.

Die Unsicherheit in dieser Frage wächst im Laufe der Zeit in beiden Gruppen. Bei den natürlichen Personen bewegt sich der Anteil der Betriebe, die einen vollen Ersatz erwarten, auf einem sehr niedrigen Niveau.

Lehrlingsausbildung nach Rechtsformen

Rechtsform	Ausbildungsabsicht bis 2010 in %		
	ja	nein	keine Angaben
natürliche Personen	28	44	28
juristische Personen	70	20	0
	Ausbildungsabsicht 2011 bis 2015 in %		
natürliche Personen	31	35	34
juristische Personen	74	23	3

70 % aller juristischen Personen werden bis 2010 ausbilden. Danach steigt dieser Anteil noch an. Dagegen bilden nur 28 % der natürlichen Personen bis 2010 aus. Nach 2010 dann 31 %. Etwa ein Drittel aller natürlichen Personen macht zu dieser Frage keine Angaben.

Wie erfolgt der Ersatz von Fachpersonal?

Rechtsform	bis 2010 in %			
	über Lehrlinge	über Lehrlinge und Neueinstellungen	Neueinstellungen	keine Angaben
natürliche Personen	17	7	24	52
juristische Personen	44	24	17	15
	2011 bis 2015 in %			
natürliche Personen	17	7	24	52
juristische Personen	49	20	17	14

Mehr als die Hälfte aller befragten natürlichen Personen beantwortet diese Frage weder für den Zeitraum bis 2010 noch für den Zeitraum 2011 bis 2015, da sie sich bei ihnen so oft gar nicht stellt.

Mit steigender Tendenz können fast die Hälfte aller juristischen Personen den Ersatz über Lehrlinge absichern.

Natürliche Personen wollen den Ersatz des Fachpersonals zu einem Viertel allein über Neueinstellung absichern.

Auch bei den juristischen Personen bleibt etwa jeder sechste Betrieb eine Antwort zu dieser Frage schuldig.

Wie erfolgt der Ersatz von Führungskräften der 1. und 2. Ebene bei den juristischen Personen?

Führungsebene	bis 2010 in %			
	aus gegenwärtigem Personalbestand	durch externe Besetzung	aus gegenwärtigem Personalbestand und externe Besetzung	keine Angaben
1. Ebene	46	23	5	26
2. Ebene	48	17	3	32
	2011 bis 2015 in %			
1. Ebene	32	39	3	26
2. Ebene	40	24	9	27

Bei dieser Frage wurden nur die Antworten der „juristischen Personen“ in die Auswertung einbezogen. Knapp die Hälfte der Betriebe will den Ersatz der 1. und 2. Ebene bis 2010 noch aus eigenem Bestand schaffen.

Nach 2010 werden diese Ressourcen deutlich geringer. Dementsprechend steigt die Erwartung, die Führungsebene durch externe Besetzung ergänzen zu können. Dahinter verbirgt sich die Erwartungshaltung, bis dahin ausreichend viele und entsprechend gut qualifizierte Nachwuchsführungskräfte auf dem „Markt“ vorzufinden. Eine solche Haltung widerspricht allerdings den gegenwärtigen objektiven Gegebenheiten.

1.3 Investitionsabsichten

In diesem Abschnitt konnten 100 der 103 Betriebe einbezogen werden.³ Die geplanten Investitionen gehen aus den Abbildungen 1 bis 3 hervor.

³ Es entfällt ein Gartenbaubetrieb (02), ein Betrieb (29) wegen fehlender Seiten und ein Betrieb (43) wegen eines Übertragungsfehlers.

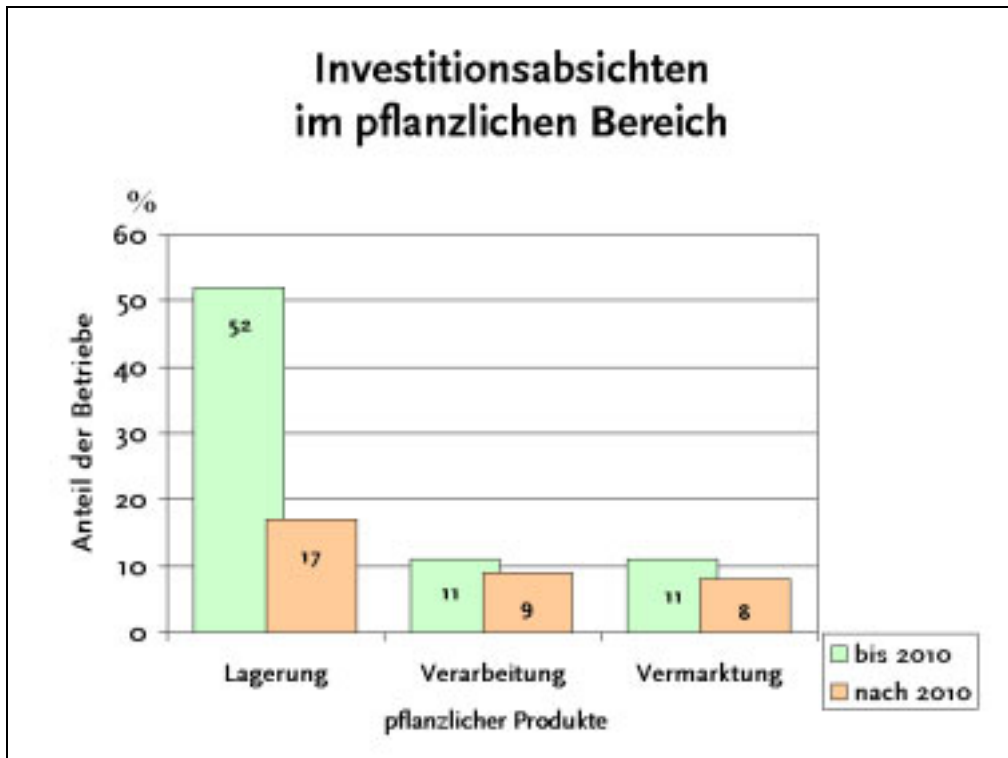


Abbildung 1

Der stärkste Investitionsbereich ist in beiden Zeitabschnitten die Lagerung pflanzlicher Produkte. Besonders in den kommenden fünf Jahren sehen hier 52 % aller Betriebe Investitionen vor. Von 2011 bis 2015 geht dieser Wert dann auf 17 % zurück, bleibt damit aber der stärkste Investitionsbereich auch in dieser Phase.

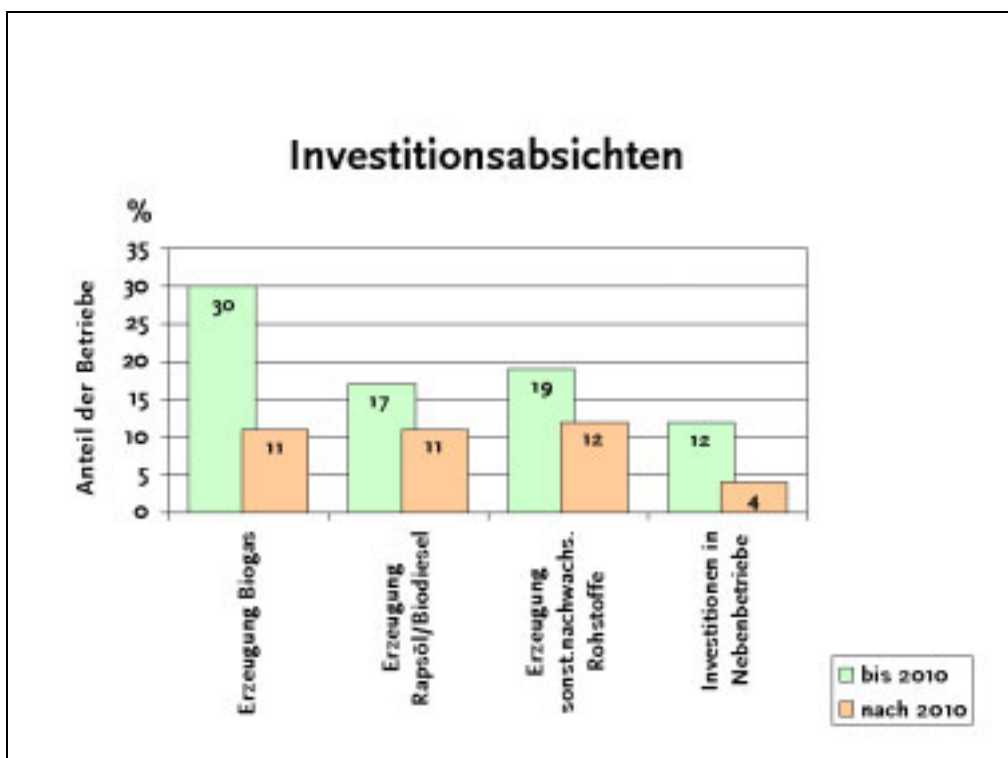


Abbildung 2

Der zweitstärkste Investitionsbereich ist die Erzeugung von Biogas, die Erzeugung von Rapsöl und Biodiesel sowie anderen nachwachsenden Rohstoffen. Letztere finden auch von 2011 bis 2015 noch starkes Interesse, während die investiven Bestrebungen im Schweinesektor sich in erster Linie auf die kommenden fünf Jahre beschränken.

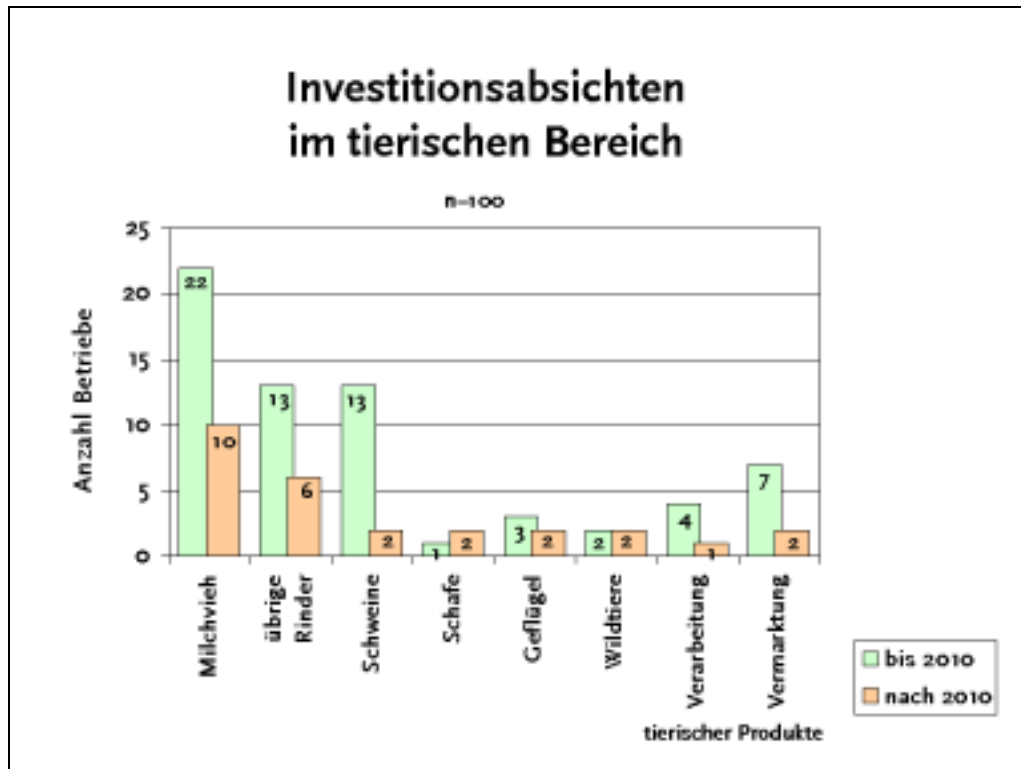


Abbildung 3

Von den 56 Milchviehhaltern wollen bis 2010 nur 22 weiter investieren. Nach 2010 sind es nur noch zehn Betriebe. Eine Tendenz, die wohl den gegenwärtigen schwierigen Marktverhältnissen geschuldet ist.

Die Unsicherheiten bezüglich der Perspektiven im Rindersektor schlagen sich dort auch in einer eher gedämpften Investitionsbereitschaft nieder.

Eine untergeordnete Rolle spielen Schafe, Wildtiere und die Vermarktung pflanzlicher Produkte.

Bemerkenswert die Absicht der Hälfte aller Geflügelhalter, sich in den kommenden Jahren mittels Investitionen am Markt zu halten.

1.4 Strukturelle Entwicklung

Die Betriebe (n = 100) gehen von folgender voraussichtlicher Entwicklung der Produktionsstruktur aus:

Strukturelle Entwicklung der Flächenausstattung an landwirtschaftlicher Fläche

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	98	58	19	23	0
nach 2010	82	52	31	17	0

Bis 2010 erwarten mehr als die Hälfte der Betriebe keine Änderung der Flächenausstattung. Fast jeder vierte Betrieb geht von einer Reduzierung aus. Nach 2010 werden sich deutlich mehr Betriebe auf Veränderungen einstellen. Fast jeder dritte Betrieb geht von einer Erweiterung der Flächenausstattung aus.

Strukturelle Entwicklung im Getreideanbau

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	92	71	14	15	0
nach 2010	75	68	19	13	0

Im Getreideanbau wird auch zukünftig einer der stabilsten Produktionsbereiche gesehen. Auch nach 2010 erwarten mehr als zwei Drittel aller Betriebe keine Änderung der Produktion und gehen eher von einer Erweiterung als von einer Reduzierung aus.

Strukturelle Entwicklung im Ölsaatenanbau

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	90	73	16	11	0
nach 2010	71	76	16	8	0

Auch im Ölsaatenanbau sieht die Mehrheit der Betriebe zukünftig einen stabilen Produktionsbereich.

Strukturelle Entwicklung im Hackfruchtanbau

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	71	46	6	42	6
nach 2010	55	49	7	31	13

Mehr als 40 % aller Betriebe erwarten eine Reduzierung noch bis 2010. Auch darüber hinaus wird es erhebliche Reduzierungen, zunehmend auch Einstellungen der Produktion im Hackfruchtbereich geben. Keine Änderung und sogar eine Erweiterung erwarten mehr als die Hälfte aller Betriebe. Eine eher unrealistische Erwartung angesichts der anstehenden Reformbestrebungen am EU-Zuckermarkt.

Strukturelle Entwicklung in der Grünlandnutzung

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	85	69	7	7	2
nach 2010	68	53	5	8	2

In der Grünlandnutzung erwarten bis 2010 mehr als zwei Drittel aller Betriebe keine Änderung. Etwa jeder vierte geht bis dahin von einer Reduzierung aus. Nach 2010 wird von einer deutlichen Zunahme ausgegangen.

Strukturelle Entwicklung im Anbau von Energiepflanzen

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	68	37	63	0	0
nach 2010	57	42	58	0	0

Im Bereich der Energiepflanzen gibt es die stärksten Erweiterungsabsichten überhaupt. Auch nach 2010 liegen sie in keinem anderen Produktionsbereich so hoch wie hier.

Strukturelle Entwicklung in der Milchviehhaltung (56 Betriebe verfügen über Milchviehhaltung)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	52	73	8	13	6
nach 2010	44	61	25	9	5

In der nahen Zukunft geht eine große Mehrheit der Betriebe davon aus, dass eine Änderung nicht erforderlich ist. Reduzierungs- und Einstellungserwartungen sind größer als Erweiterungsabsichten. Nach 2010 werden Erweiterungen in der Milchviehhaltung in erheblichem Maße wieder für möglich gehalten. Offensichtlich rechnen sich viele leistungsstarke Unternehmen gute Chancen nach einer gewissen Marktberreinigung aus.

Strukturelle Entwicklung in der Rindermast (26 Betriebe verfügen über Rindermast)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	35	69	23	8	0
nach 2010	28	82	7	11	0

Von einigen Reduzierungsabsichten abgesehen, überwiegt die Neigung, keine Änderungen vorzunehmen und schon bis 2010 eine Erweiterung in Angriff zu nehmen. Insgesamt eine eher stabile optimistische Perspektive, die so deutlich nicht zu erwarten war angesichts der gegenwärtigen Probleme.

Strukturelle Entwicklung in der Jungrinderaufzucht

(47 Betriebe verfügen über Jungrinderaufzucht)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	45	78	7	11	4
nach 2010	37	67	11	19	3

In der Jungrinderaufzucht wird dagegen noch stärker von Reduzierungs- und auch Einstellungsabsichten ausgegangen. Dagegen halten sich die Erweiterungsbestrebungen in Grenzen.

Strukturelle Entwicklung in der Mutterkuhhaltung

(35 Betriebe verfügen über Mutterkuhhaltung)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	35	51	31	12	6
nach 2010	28	61	21	11	7

Mehr Bewegung wird in der Mutterkuhhaltung zu erwarten sein. Neben bemerkenswert umfangreichen Erweiterungsabsichten schon bis 2010 und deren erheblicher Fortsetzung auch nach 2010 gibt es dennoch auch Erwartungen in Richtung Reduzierung und Einstellung in diesem Bereich.

Strukturelle Entwicklung in der Schweinezucht (15 Betriebe verfügen über Schweinezucht)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	21	76	19	0	5
nach 2010	20	75	20	0	5

Fast ausschließlich auf Fortsetzung und Erweiterung wird im Bereich Schweinezucht in beiden Zeitabschnitten gesetzt.

Strukturelle Entwicklung in der Schweinemast (22 Betriebe verfügen über Schweinemast)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	25	60	36	0	4
nach 2010	22	68	27	0	5

Noch optimistischer scheinen die Schweinemäster sowohl die Jahre bis 2010 als auch den Zeitraum nach 2010 in Angriff zu nehmen.

Strukturelle Entwicklung in der Geflügelhaltung (5 Betriebe verfügen über Geflügelhaltung)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	10	70	30	0	0
nach 2010	9	67	33	0	0

Trotz aller Probleme in der Rahmengesetzgebung wird in der Geflügelhaltung auf stabiles und eher auf Erweiterung ausgelegtes Handeln gesetzt, und zwar in beiden Zeitabschnitten.

Strukturelle Entwicklung in der Schafhaltung (17 Betriebe verfügen über Schafhaltung)

im Zeitraum	Anzahl der Betriebe mit Angaben	Antworten der Betriebe in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
bis 2010	18	67	16	6	11
nach 2010	17	65	17	12	6

In der Schafhaltung wird dagegen neben Erweiterungsabsichten gleichfalls eine Notwendigkeit der Reduzierung sowie der Einstellung auch über 2010 hinaus gesehen. Insgesamt scheint aber alles auf eher stabile strukturelle Entwicklungen auch in diesem Bereich hinauszulaufen.

(siehe auch Abbildungen 1 bis 7 im Anhang)

2 Analyse der juristischen Personen in Abhängigkeit vom Viehbesatz

2.1 Personalentwicklung

Von den 66 einbezogenen Betrieben der juristischen Personen gehören 30 zur Kategorie bis 40 GVE/100 ha LF (viehbesatzschwächere Betriebe) und 36 zur Kategorie größer als 40 GVE/100 ha LF (viehbesatzstärkere Betriebe).

Personal nach Viehbesatz

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe	Personen		
		gesamt	pro Betrieb	%
< 40	30	480	16,0	22
> 40	36	1 698	47,2	78
Summe	66	2 178	33,0	100

Erwartungsgemäß beschäftigen die Betriebe mit höherem Viehbesatz etwa dreimal soviel Personen wie viehbesatzschwächere Unternehmen.

Altersbedingte Abgänge nach Viehbesatz

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Abgänge von Personen			
	bis 2010		bis 2015	
	%	pro Betrieb	%	pro Betrieb
< 40	21	3,3	28	4,4
> 40	10	4,7	16	7,4

Die altersbedingten Abgänge an Personal liegen bei der Kategorie <40 GVE/100 ha LF mit 20,8 % etwa doppelt so hoch als in den Juristischen Personen mit höherem Viehbesatz. Diese Tendenz setzt sich in abgeschwächter Form bis 2015 fort. Offensichtlich haben die viehreicheren Betriebe bereits in den letzten Jahren mehr jüngeres Personal eingestellt.

Altersbedingte Abgänge von Führungskräften nach Viehbesatz

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Abgänge von Führungskräften			
	bis 2010		bis 2015	
	%	pro Betrieb	%	pro Betrieb
< 40	5	0,8	7	1,1
> 40	2	1,1	3	1,5

Die Führungskräfte gehen mit knapp 5 % ebenfalls etwa doppelt so stark altersbedingt in viehbesatzschwachen Betrieben in den Ruhestand als in viehbesatzstarken Betrieben.

Entwicklung des Personalbestandes

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Einschätzung bis 2010 in %			
	gleichbleibend	nimmt ab	wird erweitert	keine Angaben
< 40	13	80	3	3
> 40	19	81	0	0
Einschätzung 2011 - 2015 in %				
< 40	33	60	0	7
> 40	36	61	0	3

Mehr als 80 % aller juristischen Personen gehen von einem abnehmenden Personalbestand bis 2010 aus. Bis 2015 erwarten das auch noch mehr als 60 % aller Betriebe. Das unterstreicht voll die allgegenwärtige Prognose, dass dem wachsenden Kostendruck in erster Linie durch Personalabbau begegnet wird.

Ersatz des Fachpersonals

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Einschätzung bis 2010 in %			
	vollst. Ersatz	teilw. Ersatz	ohne Ersatz	keine Angaben
< 40	17	47	27	10
> 40	19	69	11	0
Einschätzung 2011 - 2015 in %				
< 40	13	50	13	23
> 40	36	55	3	6

Mit dem Viehbesatz steigt auch die Bereitschaft, ausgeschiedenes Fachpersonal zu ersetzen.

Fast 90 % der Betriebe mit >40 GVE/100 ha LF streben einen vollen bzw. teilweisen Ersatz bis 2010 an. Unter 40 GVE/100 ha LF sind das nur knapp zwei Drittel aller juristischen Personen.

Bis 2015 wollen doppelt so viele Betriebe mit höherem Viehbesatz einen vollen Ersatz des Fachpersonals anstreben.

Ersatz der Führungskräfte

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Einschätzung bis 2010 in %			
	vollst. Ersatz	teilw. Ersatz	ohne Ersatz	keine Angaben
< 40	43	23	17	17
> 40	50	36	11	3
Einschätzung 2011 - 2015 in %				
< 40	50	27	7	17
> 40	42	42	8	8

Auch hier sind die Betriebe mit höherem Viehbesatz stärker bestrebt, einen vollen bzw. teilweisen Ersatz der Führungskräfte zu erreichen.

Mit Blick auf 2015 verstärken sich auch die Bestrebungen der Betriebe mit niedrigerem Viehbesatz, Führungskräfte zu ersetzen.

Lehrlingsausbildung

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Ausbildungsabsicht bis 2010		
	Anzahl der Lehrlinge	Lehrlinge pro Betrieb	Betriebe ohne Ausbildung in %
< 40	68	2,3	37
> 40	168	4,7	8
Ausbildungsabsicht 2011 - 2015			
< 40	65	2,2	23
> 40	173	4,8	3

Betriebe mit höherem Viehbesatz bilden etwa doppelt so viele Lehrlinge aus, als diejenigen mit niedrigerem Viehbesatz. Bis 2015 haben beide Gruppen vor, ihre Ausbildungskapazitäten auszubauen. Fraglich scheint, ob diese Bemühungen insgesamt ausreichend und rechtzeitig in Gang gesetzt werden.

Woher kommt der Ersatz des Fachpersonals?

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Einschätzung bis 2010 in %			
	über Lehrlinge	über Neueinstellungen	über Lehrlinge und Neueinstellungen	keine Angaben
< 40	40	30	17	13
> 40	53	3	28	17
Einschätzung nach 2010 in %				
< 40	53	27	17	3
> 40	55	6	19	22

Betriebe mit höherem Viehbesatz setzen hier eindeutig stärker auf Lehrlinge als Betriebe mit geringerem Viehbesatz. Dort wird aber auch zwischen 2010 und 2015 eine stärkere Bedeutung der Lehrlingsausbildung ins Auge gefasst.

In Betrieben mit höherem Viehbesatz steigt für den Zeitraum 2010 bis 2015 die Unsicherheit bezüglich dieser Fragen.

Woher kommt der Ersatz der 1. Ebene des Führungspersonals?

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Einschätzung bis 2010 in %			
	aus dem gegenwärt. Personalbestand	durch externe Besetzung	aus Bestand und durch externe Besetzung	keine Angaben
< 40	50	20	10	20
> 40	44	22	3	31
Einschätzung nach 2010 in %				
< 40	40	40	3	17
> 40	25	36	6	33

Knapp ein Drittel der Betriebe mit höherem Viehbesatz macht dazu bis 2010 keine Angabe! Für die Zeit bis 2015 nimmt diese Tendenz zu. Eine Mehrheit der Betriebe erwartet hier bis 2015 einen externen Ersatz.

Bei den Betrieben mit geringerem Viehbesatz scheint eine größere Klarheit bezüglich dieser Frage gegeben.

Woher kommt der Ersatz der 2. Ebene des Führungspersonals?

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Einschätzung bis 2010 in %			
	aus dem gegenwärt. Personalbestand	durch externe Besetzung	aus Bestand und durch externe Besetzung	keine Angaben
< 40	37	23	0	40
> 40	55	11	6	28
Einschätzung nach 2010 in %				
< 40	40	33	3	23
> 40	33	19	14	33

Bei den Betrieben mit höherem Viehbesatz soll dieser Ersatz bis 2010 überwiegend noch aus eigenem Bestand erfolgen. Bis 2015 sinkt diese Erwartung sehr stark. Dagegen steigt der angestrebte Ersatz aus externen Quellen erheblich.

In den Betrieben mit geringerem Viehbesatz gibt es für den Zeitraum bis 2015 insgesamt klarere Vorstellungen bezüglich der Frage des Ersatzes.

2.2 Investitionsabsichten

Die Auswertung erfolgte für die im Fragebogen vorgegebenen Investitionsbereiche 1.3.1 bis 1.3.4.

- 1.3.1
- Lagerung pflanzlicher Produkte
 - Verarbeitung pflanzlicher Produkte
 - Vermarktung pflanzlicher Produkte



Pflanzliche Produktion

Fast unabhängig vom Viehbesatz beabsichtigten die Betriebe, sehr stark insbesondere in die Lagerhaltung für pflanzliche Produkte zu investieren.

Besonders die Betriebe mit geringem Viehbesatz setzen diese Tendenz auch nach 2010 deutlich fort.

- 1.3.2
- Rinder
 - Milchvieh
 - Schweine
 - Schafe
 - Geflügel
 - Wildtiere



Tierproduktion

Erwartungsgemäß beabsichtigen die Betriebe mit höherem Viehbesatz, deutlich stärker in diesen Bereich zu investieren. Der Sektor Milchvieh ist dabei maßgebend.

- 1.3.3
- Verarbeitung tierischer Produkte
 - Vermarktung tierischer Produkte



Vermarktung tierischer Produkte

Nur Betriebe mit geringem Viehbesatz beabsichtigten bis 2010 nennenswerte Erweiterungsinvestitionen.

- 1.3.4
- Biogas
 - Biodiesel
 - nachwachsende Rohstoffe



Bioenergie

Dieser Bereich ist in beiden Gruppen ein Investitionsschwerpunkt. Betriebe mit höherem Viehbesatz sind dabei auch nach 2010 stärker engagiert als solche mit niedrigerem Viehbesatz.

bis 2010				
Viehbesatz GVE/100 ha LF	1.3.1 pflanzliche Produktion	1.3.2 tierische Produktion	1.3.3 Verarb. tierischer Produkte	1.3.4 Bioenergie
	(Lagerung, Verarbeitung, Vermarktung pflanz. Produkte)	(Rind, Milch, Schweine, Schafe, Geflügel, Wild)	(Verarbeitung u. Vermarkt. tierischer Produkte)	(Biogas, Biodiesel, nachw. Rohstoffe)
	Betriebe mit Investabsicht in %	Betriebe mit Investabsicht in %	Betriebe mit Investabsicht in %	Betriebe mit Investabsicht in %
<40 30 Betriebe	73	43	17	43
>40 36 Betriebe	67	94	3	78
nach 2010				
<40 30 Betriebe	47	20	3	23
>40 36 Betriebe	36	36	3	58

2.3 Strukturelle Entwicklung

Strukturelle Entwicklung der Flächenausstattung an landwirtschaftlicher Fläche

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	30	67	13	20	0
> 40	34	47	15	38	0
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	27	63	26	11	0
> 40	28	43	25	32	0

Betriebe mit höherem Viehbesatz gehen bis 2010 eher von einer Reduzierung ihrer Flächenausstattung aus als die mit geringerem Viehbesatz. In beiden Gruppen wird für die Zeit nach 2010 zunehmend eine Erweiterung der Flächenausstattung angestrebt.

Strukturelle Entwicklung im Getreideanbau

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	27	81	11	8	0
> 40	34	68	12	20	0
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	24	79	12	9	0
> 40	29	72	14	14	0

In den Betrieben mit höherem Viehbesatz geht man wesentlich stärker von einer Reduzierung des Getreideanbaus aus als in den Betrieben mit niedrigem Viehbesatz. Die Unsicherheit der Betriebe bleibt im Zeitraum nach 2010 in den Betrieben mit höherem Viehbesatz stärker.

Strukturelle Entwicklung im Hackfruchtanbau

Viehbesatz GVE/ 100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	25	40	4	48	8
> 40	22	54	5	32	9
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	21	43	9	29	19
> 40	20	60	0	25	15

Eine deutlich stärkere Reduzierung des Hackfruchtanbaus in Betrieben mit geringem Viehbesatz wird gegenüber der anderen Gruppe erwartet. Diese Tendenz bleibt abgeschwächt auch nach 2010 erhalten.

Strukturelle Entwicklung im Anbau von Energiepflanzen

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	23	96	4	0	0
> 40	23	35	65	0	0
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	20	60	40	0	0
> 40	19	47	53	0	0

Die Gruppe der Betriebe mit höherem Viehbesatz plant bis 2010 eine erhebliche Ausdehnung des Anbaus von Energiepflanzen. In abgeschwächter Form wird sich diese Entwicklung auch nach 2010 fortsetzen.

Besonders in der Gruppe mit niedrigerem Viehbesatz ist für den Zeitraum nach 2010 eine deutliche Steigerung auf diesem Gebiet zu erwarten.

Strukturelle Entwicklung in der Milchviehhaltung (39 Betriebe verfügen über Milchviehhaltung)

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	17	70	6	12	12
> 40	29	80	3	14	3
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	15	74	13	0	13
> 40	24	62	25	13	0

Fast zwei Drittel der Betriebe mit höherem Viehbesatz erwarten bis 2010 keine Änderung.

Trotz wachsender Unsicherheit nach 2010 gehen 25 % der viehstärkeren Betriebe hier von einer Erweiterung aus.

Eine mögliche Einstellung und Reduzierung der Produktion wird überwiegend bis 2010 erwartet.

Strukturelle Entwicklung in der Rindermast (17 Betriebe verfügen über Rindermast)

Viehbesatz GVE/ 100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	5	80	20	0	0
> 40	22	68	27	5	0
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	5	60	20	20	0
> 40	17	88	6	6	0

Etwa zwei Drittel der Betriebe mit höherem Viehbesatz gehen bis 2010 und darüber hinaus von keiner Änderung aus. Bemerkenswert, dass 27 % bis 2010 hier sogar eine Erweiterung anstreben.

Strukturelle Entwicklung in der Mutterkuhhaltung

(20 Betriebe verfügen über Mutterkuhhaltung)

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	9	56	11	33	0
> 40	18	50	38	6	6
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	7	57	0	43	0
> 40	15	67	27	0	6

Jeder dritte Betrieb mit höherem Viehbesatz geht bis 2010 von einer Erweiterung aus. Für die Zeit nach 2010 sinkt diese Erwartung klar ab.

Strukturelle Entwicklung in der Schweinezucht (10 Betriebe verfügen über Schweinezucht)

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	5	60	40	0	0
> 40	13	77	15	0	8
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	5	100	0	0	0
> 40	13	62	31	0	7

Bis 2010 gibt es in der Gruppe mit geringerem Viehbesatz noch 40 % mit Erweiterungsabsichten. Im Zeitraum nach 2010 gehen diese auf 0 zurück, während in der viehbesatzstarken Gruppe die Erweiterungsabsicht stark zunimmt.

Strukturelle Entwicklung in der Schweinemast (13 Betriebe verfügen über Schweinemast)

Viehbesatz GVE/100 ha LF	Anzahl der Betriebe mit Einschätzung	Antworten der Betriebe bis 2010 in %			
		keine Änderung	eine Erweiterung	eine Reduzierung	eine Einstellung
< 40	5	20	80	0	0
> 40	16	69	25	0	6
		Antworten der Betriebe nach 2010 in %			
< 40	3	0	100	0	0
> 40	16	75	19	0	6

Etwa 70 % der Betriebe mit höherem Viehbesatz plant keine Änderung. Eine Erweiterungsabsicht bis 2010 auf dem Niveau von 25 % bleibt auch mit ca. 20 % nach 2010 in etwa stabil.

Von den 29 Betrieben der natürlichen Personen gehören bezüglich des Viehbesatzes 25 Betriebe zur Kategorie bis 40 GVE/100 ha LF (VBa) und nur 4 Betriebe zur Kategorie größer als 40 GVE/100 ha LF (VBb).

Deshalb wurde auf eine Analyse der Gruppe der natürlichen Personen in Abhängigkeit vom Viehsatz verzichtet.

3 Wertung der Umfrageergebnisse

Auch wenn die rund 100 an der Umfrage beteiligten Betriebe kein exakter Spiegel der strukturellen Verhältnisse der thüringischen Landwirtschaft sind, so sind die Ergebnisse doch durchaus geeignet, aktuelle Probleme und Trends zu den abgefragten Bereich zu verdeutlichen.

3.1 Zur Personalentwicklung

Wie erwartet, bestätigt sich ein sehr hoher altersbedingter Personalabgang insbesondere bei den natürlichen Personen (mit etwa 7 % pro Jahr) in den kommenden fünf Jahren. Auch bei den juristischen Personen sind hier rund zwei Prozent pro Jahr zu erwarten.

Die zukünftige Entwicklung des Personalbestandes wird bei den juristischen Personen deutlich negativer eingeschätzt als bei den natürlichen Personen.

Insgesamt bestätigt sich aber nachdrücklich die oft geäußerte Erwartung, dass weiter wachsende Kostenbelastungen bzw. Einnahmeverluste zukünftig in erster Linie über einen weiteren Personalabbau kompensiert werden.

Es zeichnet sich klar ab, dass dieser Trend für die kommenden zehn Jahre erhalten bleibt.

In dieses Bild passt auch die ausgeprägte Absicht, Fach- und Führungspersonal nur teilweise oder nicht zu ersetzen. Eher beunruhigend ist auch der starke Anteil der Betriebe, die zu diesen wichtigen Fragen überhaupt keine Angaben machen. Es liegt sehr nahe, dass wir es hier auch mit einer Art Verdrängungseffekt zu tun haben.

Die Lehrlingsausbildung hat insgesamt unter den an der Umfrage teilnehmenden Betrieben einen hohen Stellenwert. Insbesondere große juristische viehbesatzstarke Betriebe liegen hier vorn. Noch größer scheint aber die Erwartung anderer Unternehmen zu sein, zukünftig fehlendes Fachpersonal aus „externen“ Quellen zu ersetzen. Angesichts des unmittelbar bevorstehenden starken Rückgangs der Schulabgänger insgesamt müssten die erkennbaren Anstrengungen der Unternehmen auf diesem Gebiet intensiviert und zeitlich beschleunigt werden.

Da die Entwicklung beim Führungspersonal in den Unternehmen ähnlich unbefriedigend ist, sollten zeitnah alle Möglichkeiten geprüft werden, mittels länderübergreifender Kooperation (z.B. Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt) entsprechende Ausbildungskapazitäten bereitzustellen.

3.2 Zur Investitionstätigkeit

Zwei besonders starke Investitionsbereiche zeichnen sich in den nächsten Jahren ab. Einmal geht es um die Lagerungskapazitäten für pflanzliche Produkte, mit denen die Unternehmen ihre Handlungsspielräume am Markt zukünftig besser nutzen können. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Agrarreform sollten diese Bestrebungen der Unternehmen mit entsprechenden Fördermitteln weiter unterstützt werden.

Der zweite Schwerpunkt liegt im Bereich Biogas/Rapsöl/Biodiesel und sonstige nachwachsende Rohstoffe. Dieser gewinnt zurzeit noch stark an Dynamik und muss für die kommenden Jahre entsprechend berücksichtigt werden.

Es empfiehlt sich um so mehr eine mittel- und langfristige regionalpolitische Einordnung und Abstimmung entsprechender Fördermaßnahmen in diesem Bereich.

Unnötige Mitnahmeeffekte sollten auf Dauer vermieden werden. Die knapper werdenden Fördermittel werden in den kommenden Jahren der einsetzenden Neuorientierung vieler Betriebe auch in Bereichen benötigt, die zurzeit noch nicht derart stark ins Gewicht fallen. Angeraten ist deshalb eine nach wie vor hohe Flexibilität des Einsatzes vorhandener Fördermittel.

3.3 Zur strukturellen Entwicklung

Die große Mehrheit der Betriebe sieht sich bezüglich der Flächenausstattung gut aufgestellt und strebt bereits bis 2010 eine Erweiterung an. Nach 2010 will fast jeder dritte Betrieb die Fläche erweitern. Es wird also einerseits von einer Verschärfung des Wettbewerbs ausgegangen, andererseits rechnen auch viele Unternehmen in der Endphase der Umsetzung der Reform mit guten Chancen für sich.

Besonders auffällig ist der starke Rückzug der Betriebe aus dem Hackfruchtanbau und im Gegensatz dazu die sehr starken Erweiterungsbestrebungen im Energiepflanzenbereich. Ein Zeichen dafür, dass viele Betriebe die Zeichen der Zeit verstanden haben und sich zielgerichtet Zukunftsmärkte erschließen wollen.

Im Veredlungsbereich gibt es insgesamt erwartungsgemäß eher zurückhaltendere Bewertungen. Dennoch wird zumindest bis 2010 von relativ stabilen Verhältnissen ausgegangen. In der Mutterkuhhaltung und im Schweinesektor sogar hier schon mit deutlichen Erweiterungsabsichten.

Die klaren Erweiterungsabsichten in der Milchviehhaltung nach 2010 sprechen sehr für die Erwartung vieler Betriebe, dem derzeitigen hohen Wettbewerbsdruck standhalten zu können und nach einer unvermeidlichen Marktberreinigung um so zielstrebig in diesem Bereich weiterzumachen.

Auffällig ist, dass überraschend viele Betriebe mit Betriebszweigen, die sich zurzeit in einer eher sehr kritischen Situation befinden, recht optimistisch in die Zukunft schauen (siehe Milchviehhaltung und Rindermast). Das mag durchaus damit zusammenhängen, dass an sich sehr gut aufgestellte Unternehmen eher geneigt sind, sich an einer derartigen Umfrage zu beteiligen. Von einer generellen Übertragung dieser Ergebnisse auf die Gesamtheit der thüringischen Verhältnisse sollte man deshalb Abstand nehmen.

Die gesamte Umfrage zeigt sehr klar die hohe Unsicherheit einer Mehrheit der befragten Unternehmen, wenn es um den Zeitraum nach 2010 geht. Hier schlägt sich die Erfahrung der letzten 15 Jahre nieder, in denen sich häufig die politischen Rah-

menbedingungen für die Landwirtschaft geändert haben. Die Betriebe mussten sich mit großen Problemen oft sehr kurzfristig darauf einstellen.

Der steigende Wettbewerbsdruck und Kapitaleinsatz in einer umweltverträglichen und leistungsfähigen Landwirtschaft erfordert dagegen immer zwingender berechenbare zuverlässige Rahmenbedingungen, von denen aus marktorientierte Landwirtschaftsunternehmen handeln können.